

# Druckkunst mit Youtube-Motiven

Für seine Abschlussarbeit druckte der Grafikdesigner Yves Findling Köpfe von US-Rappern in groben Rastern auf Leinwand. Das Verfahren seiner Wahl: der Siebdruck.

Das hat er dem Digitaldruck auf jeden Fall noch voraus: In der Kunst gebührt dem Siebdruck ein fester Platz, man denke zum Beispiel an Andy Warhol. Auch der Stuttgarter Yves Findling trat in diese Fußstapfen. Für seine Master-Abschlussarbeit in England stellte der Grafikdesigner ein Kunstwerk im Siebdruckverfahren her. Die beiden Bilder, die dabei entstanden, sind auf Leinwand gedruckt und haben eine Abmessung von je 200 mal 80 Zentimetern. „Sie zeigen zwei entgegengesetzte Stilrichtungen des Hip Hops: den Gangsta-Rap der West Coast und den Conscious Rap der East Coast, jeweils eingegrenzt auf die 90er-Jahre“, beschreibt der Designer.

Für die Portraits auf den Bildern schnitt Yves Findling Screenshots von Hip-Hop-Musikvideos auf Youtube aus, um sie für sein Kunstwerk zu verwenden. „Inspiration war die Idee, dass Hip Hop ebenfalls Samples beispielsweise von Funk oder Soul nutzt.“ Hier gebe es Parallelen zur Kunst, genauer gesagt der Appropriation Art, die bereits bestehende Kunstwerke als Basis für ihre eigenen verwendet.



Das Kunstwerk Reality RMX besteht aus zwei Siebdruckprints.

## Kreuzschraffur per Photoshop

Um die Portraits im Siebdruck zu realisieren, bearbeitete sie der Gestalter in Photoshop: er separierte zunächst die dunkelsten und in einem zweiten Schritt die Mitteltöne. Hierauf wandelte er beide Abstufungen in Graustufen um und erstellte ein Bitmap-Bild mit einem



Die Bilder wurden mit zwei Separationen realisiert.

Linienraster. Für die beiden Farben wählte er unterschiedliche Winkel, sodass ein Effekt wie bei einer klassischen Kreuzschraffur in einer Radierung entstand. „Die Herausforderung bestand darin, den richtigen Linienabstand beziehungsweise die passende Liniendichte zu finden“, erläutert er. „Ich führte mehrere Tests durch, um das beste Raster zu ermitteln.“ Diese druckte er dann in zwei Farben: in Schwarz und je einmal Gelb und Rot. „Die Videos werden dabei materialisiert, sie kommen aus der Virtualität des Internets und werden Teil unserer Realität“, erklärt der Künstler. Dies solle auch als ein Aufruf verstanden werden, den Computer aus-

zuschalten und mehr in der realen Welt zu unternehmen.

Die Druckformen stellte Yves Findling selbst mittels Fotochemie her. Als Siebdruckfarben nahm er Produkte der Firma Daler Rowney, die für den Künstlerbereich produziert. Eine besondere Herausforderung stellten die Bedingungen in der Werkstatt der Universität dar: Da zu wenige und zu kleine Siebe vorhanden waren, druckte der Stuttgarter den roten und gelben Hintergrund mit vier Sieben in vier Schritten. Auch die Kosten mussten im Rahmen bleiben, weshalb er pro Sieb je vier Overheadfolien im A3-Format nutzte, um das Sieb zu belichten und das Motiv zu übertragen.

Mit demselben Thema wie Reality RMX beschäftigt sich ebenfalls das jüngste Werk von Yves Findling, Reality TV: „Diesmal dient nicht die Leinwand als Medium; stattdessen habe ich Fernsehattrappen, also Objekte, angefertigt, die als Gesamtinstallation aufgebaut werden.“ Die-



Yves Findling bei der Arbeit

## Zur Person

Yves Findling schloss 2006 sein Studium der Visuellen Kommunikation an der Pforzheimer Hochschule für Gestaltung als Diplom-Designer ab. Schon seit 2005 arbeitete er in Stuttgart freiberuflich als Grafikdesigner und Illustrator. Nach ein paar Jahren Berufserfahrung ging er nach England und nahm ein einjähriges Master-Studium am Arts University College in Bournemouth auf, das er im Herbst 2011 erfolgreich abschloss. Seitdem ist er wieder in Stuttgart tätig.

Zum Siebdruck kam der Designer über einen Abendkurs am Arts University College während seines Studienaufenthaltes in England. Dort lernte er sämtliche Arbeitsschritte des Verfahrens, von der Beschichtung der Siebe über den Druck selbst bis zur Reinigung kennen.

Vor allem das Drucken mit Volltonfarben hält Yves Findling bei Grafiken für besonders ausdrucksstark. Vorteilhaft sei zusätzlich, dass man nahezu jedes Medium nutzen könne. Zum Beispiel druckte er bei seinem Projekt Reality TV direkt auf die Fernsehattrappen. „Faszinierend ist auch die Möglichkeit, kleine Auflagen zu produzieren, wobei sich die Technik meiner Meinung nach für Grafiken sehr gut eignet“, ergänzt er. Die Geräte für seine Siebdrucke stehen ihm in der Werkstatt im Künstlerhaus Stuttgart zur Verfügung, ebenso die Chemie und die Siebe. Papier und Farbe bezieht der Stuttgarter von Boesner, einem Anbieter von Künstlermaterial; er verwendet Acrylfarben verschiedener Hersteller, gemischt mit Siebdruckpaste von Lascaux.



Auch das Werk Reality TV ist im Siebdruck entstanden.

se sind im Siebdruck mit fünf verschiedenen Standbildern aus dem Film Scarface illustriert, inklusive Sprechblasen und entsprechenden Zitaten. „Der Gedanke der Materialisierung wird hier noch stärker umgesetzt, weil es sich eben um eine Installation von Objekten im Raum und nicht um eine Leinwand an der Wand handelt.“ Und wenn ein Druck-

verfahren geeignet ist, Materialität zu repräsentieren, ist es der Siebdruck. In Sachen Kunst kann der Digitaldruck noch einiges von seinem älteren Bruder lernen.

Balthasar Mayer  
mayer@wnp.de

www.yvesfindling.de